"Syt syni Frau ufem Töff hockt fahrt er bedütend schnäller"

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 26

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Lehrer: «Sie dort hinten! Wann wurde die Magna Charta unterzeichnet?»
«Das weiß ich nicht.»
«Das wissen Sie nicht? Nun, dann eine andere Frage: Wann war die Schlacht bei Azincourt?»
«Weiß ich auch nicht.»
«Auch das wissen Sie nicht? Aber was der Schwur im Ballsaal war, werden Sie doch hoffentlich wissen!»
«Auch nicht.»
«Auch nicht? Davon habe ich doch letzten Freitag gesprochen! Was haben Sie denn gestern abend gemacht?»
«Ich war im Wirtshaus und hab mein Bier getrunken.»
«Was?! Sie haben die Keckheit, mir das ins Gesicht zu sagen? Auf diese Art werden Sie nie versetzt werden!»
«Will ich auch gar nicht. Ich bin ja hier, um den Heizkörper zu reparieren!»

*

Als Ingres Direktor der französischen Akademie in Rom war, erschien auch Stendhal bei einem Empfang. Es wurde von Musik gesprochen, und Stendhal erklärte: «Bei Beethoven gibt es nie eine Melodie.»
Ingres erwiderte nichts, aber nachher ging er zum Concierge und sagte: «Merken Sie sich wohl! Für Monsieur Stendhal bin ich nicht mehr zu Hause!»

*

«Was ist das für eine merkwürdige Kuh?» sagte der Städter. «Warum hat sie denn keine Hörner?»
«Wissen Sie», erklärt der Farmer geduldig, «manchen Kühen werden die Hörner abgenommen, manche Kühe werden ohne Hörner geboren und bekommen auch keine, und manche Kühe werfen die Hörner ab. Es gibt eine Menge Gründe, weshalb Kühe manchmal keine Hörner haben. Aber der Grund, weshalb diese Kuh dort keine Hörner hat, ist, daß sie keine Kuh ist, sondern ein Maultier.»

*

Der Hahn versammelte seine Hennen um ein Straußenei.
«Meine Damen», sagt er, «ich möchte keinerlei Kritik üben: aber ich möchte Ihnen doch zeigen, was anderswo geleistet wird!»

*

Nachtwächter: «Junger Mann, haben Sie die Absicht, dieses Mädchen zu küssen?»
Student: «Nein.»
Nachtwächter: «So? Dann halten Sie mir, bitte, meine Laterne!»

*

Der große Schauspieler John Kemble spielte in einem Provinztheater eine seiner Lieblingsrollen. Doch auf der Galerie schrie ein Kind und war nicht zu beruhigen. Endlich trat Kemble an die Rampe und sagte:
«Meine Damen und Herren, wenn wir das Stück nicht unterbrechen, wird das arme Kind dort oben nie mit seinem Geschrei aufhören.»

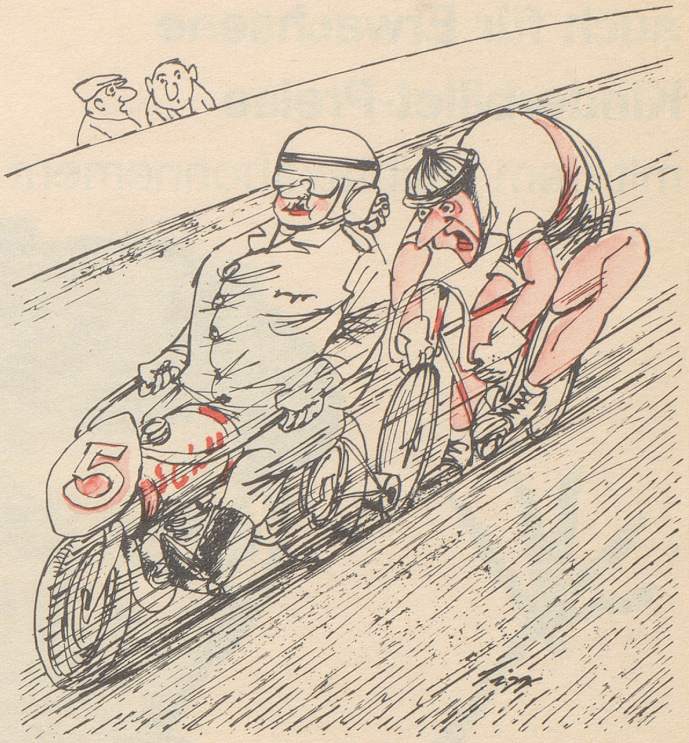
*

Eine Abordnung, die dem Präsidenten Lincoln verschiedene Ratschläge geben wollte, wurde von einem Geistlichen angeführt, der jeden Satz mit einem Bibelwort belegen konnte. Schließlich sagte Lincoln:
«Nun, meine Herren, es geschieht einem nicht oft, daß eine Abordnung geradewegs aus dem Himmel kommt!»

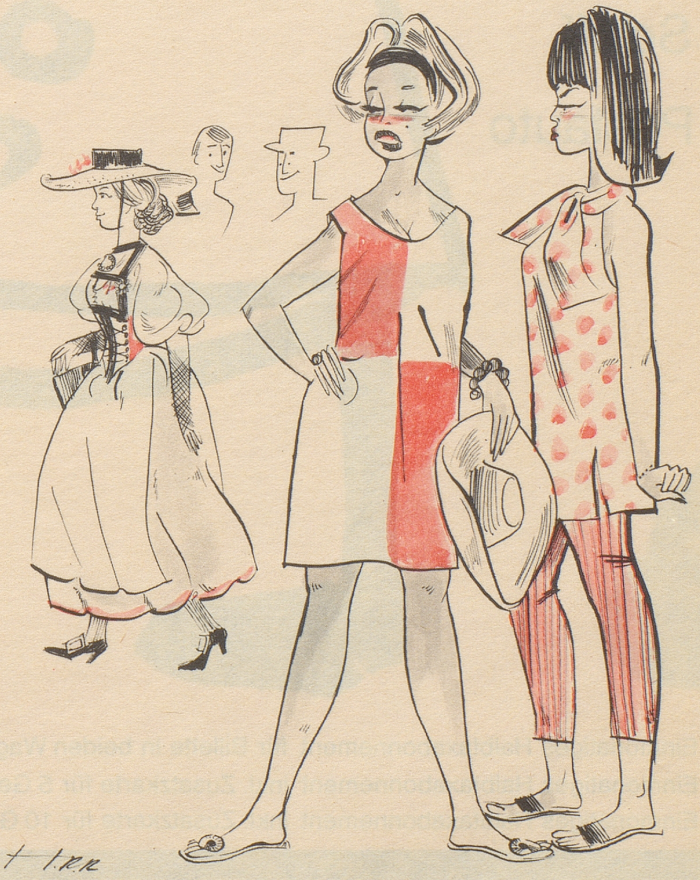
*

Der Berufsboxer fordert sämtliche Kampflustigen heraus. Kid Binks nimmt die Herausforderung an und steigt, von seinen Freunden bejubelt, in den Ring. Der Schiedsrichter verkündet:
«Kid Binks wünscht festzustellen, daß dies sein erstes Auftreten im Ring ist.»
Die beiden Männer stehen einander gegenüber, der Berufsboxer hebt den Arm und schmettert seinen Gegner mit einem Schlag zu Boden. Der Schiedsrichter beugt sich über den Gefallenen und zählt. Bei acht hebt der junge Boxer sich auf die Knie, bei neun hört man ihn etwas flüstern. Der Schiedsrichter schwenkt die Hand und gebietet Schweigen:
«Kid Binks wünscht festzustellen, daß dies sein letztes Auftreten im Ring war.»

n. o. s.



«Syt syni Frau ufem Töff hockt fahrt er bedütend schnäller.»



«Schampar wi die sech uffällig aleit!»